



Vision Kirche 21 – gemeinsam Zukunft gestalten, Doppelpunkt 21 am 10. September 2017; Beschluss

Anträge:

- 1. Die Synode bewilligt das vorliegende Konzept für den Doppelpunkt 21 im Rahmen des Visionsfindungsprozesses Kirche 21 am 10. September 2017 in Bern.**
- 2. Sie bewilligt den dafür nötigen Kredit in der Höhe von CHF 570'000.**
- 3. Sie empfiehlt den Kirchgemeinden, zugunsten einer Teilnahme am Doppelpunkt 21 an diesem Sonntag auf gemeindeeigene Gottesdienste zu verzichten.**

Unsere Kirche ist zukunftsfähig, „wenn sie bewusst in Veränderungsprozesse einsteigt“. So formulierte ein Mitglied der Synode an der Gesprächssynode 2013 in Grenchen. Und wohl genau deshalb hat die Synode in der Folge den laufenden Visionsfindungsprozess Kirche 21 angestossen. Das Resultat – die Vision mit Leitgedanken – wird ein wichtiger Beitrag der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zum Reformationsjubiläum 2017 sein: Refbejuso reformieren sich, getreu dem zentralen Anliegen der Reformation, *ecclesia semper reformanda* (eine sich ständig erneuernde Kirche). *En français: ecclesia reformata semper reformanda.*

In der vorliegenden Botschaft geht es um den Abschluss des Visionsfindungsprozesses, der gleichzeitig den Beginn des Umsetzungsprozesses markieren soll: den Doppelpunkt 21. Die Wintersynode 2015 hat den vom Synodalrat präsentierten Abschluss des Visionsfindungsprozesses Kirche 21 als Fest für 20'000 Leute im Stade de Suisse in Bern ausführlich diskutiert und Bedenken vor allem punkto Grösse und Austragungsort angemeldet. Schliesslich gab das Parlament dem Synodalrat den Auftrag, der Sommersynode ein entsprechend redimensioniertes Projekt mit Budget vorzulegen. Die Beschlüsse im Einzelnen waren:

- Die Synode beschliesst ein Kirchenfest in einer Dimension von ca. 10'000 Teilnehmenden.
- Das Kirchenfest hat an einem der Teilnehmerzahl angepassten, zentralen Ort stattzufinden.
- In der Sommersynode ist eine Programmskizze inkl. detailliertem Budget vorzulegen. Das Budget ist den neuen Rahmenbedingungen anzupassen.
- Zur Mitfinanzierung des Kirchenfestes werden einzig Gönnerbeiträge als Einnahmen ins Budget aufgenommen. Die im gemeinsamen Gottesdienst gesammelte Kollekte wird weitergegeben.

- Der Nettoaufwand wird durch Entnahme aus dem Hilfsfonds gedeckt (Kto. Nr. 033.470.02).

Was bisher geschah

An der Gesprächssynode im April 2013 in Grenchen wurde ein Prozess in Gang gesetzt, der von vielen Synodalen als „Geist von Grenchen“ erlebt und bezeichnet wird. Dieser Prozess mündete in der Wintersynode 2013 in die Motion „Kirche 21 – gemeinsam Zukunft gestalten“. Die Motion atmet diesen „Geist von Grenchen“. Sie wurde von fast der Hälfte aller Synodalen unterzeichnet und im Winter 2013 von der Synode einstimmig überwiesen. „Grenchen“ kann so recht eigentlich als Ausgangspunkt des Visionsfindungsprozesses „Kirche 21 – gemeinsam Zukunft gestalten“ bezeichnet werden.

Die Wintersynode 2014 hat den vom Synodalarat in der Folge vorgeschlagenen, mit den Motionärinnen und Motionären abgestimmten Visionsfindungsprozess Kirche 21 mit lediglich drei Gegenstimmen und drei Enthaltungen bewilligt und die dafür nötigen finanziellen Mittel gesprochen. In einem dreijährigen Prozess bis September 2017 wird nun die Vision Kirche 21 in den drei Meilensteinen „Fragen stellen – Antworten finden – Kirche sein“ entwickelt. Sie soll im Reformationsjubiläumjahr von der Sommersynode verabschiedet und zusammen mit dem Umsetzungsprozess beschlossen werden.

Aktuell befindet sich der Visionsfindungsprozess zwischen Meilenstein 1, „Fragen stellen“, und Meilenstein 2, „Antworten finden“. Fachleute sind an der Arbeit, die rund 5500 eingegangenen Fragen des Meilensteins 1 zu verdichten und für die Gesprächssynode vom 17. August 2016 aufzubereiten.

Zwischen Wintersynode 2015 und Sommersynode 2016: das Vorgehen

Anfangs Januar 2016 haben sich Synodale aus allen Fraktionen in zwei sogenannten „Think Tanks“ über die mögliche Gestaltung des Doppelpunkts 21 ausgetauscht und Ideen dazu skizziert. Das Chorprojekt aus dem ursprünglichen Konzept fand grossen Zuspruch. Ganz allgemein wurde angeregt, einen „singenden Doppelpunkt“ zu gestalten, so dass er allen Teilnehmenden klingend in Erinnerung bleiben möge. Gleichzeitig wurde vorgeschlagen, aus der Vision ein Lied zu komponieren und zu texten. Die Uraufführung wäre dann am Doppelpunkt 21, und das Lied wäre ein Geschenk an die Kirchgemeinden, die es künftig in ihren Gottesdiensten singen könnten. In den „Think Tanks“ wurde auch deutlich, dass der Doppelpunkt 21 in Bern selber stattfinden soll. Und zwar in der Innenstadt, und nicht in einem Stadion.

Das nachfolgend beschriebene Konzept stützt sich auf die Ideen und Anregungen der beteiligten Synodalen. Es wurde mit den Fraktionspräsidien diskutiert, und deren Rückmeldungen wurden eingearbeitet. Die Bedenken und Beschlüsse der Wintersynode 2015 sind berücksichtigt.

Doppelpunkt 21: das Konzept

- Anfangs 2017 finden in den Regionen zahlreiche Hearings zur gefundenen Vision Kirche 21 statt, um das Ergebnis des Visionsfindungsprozesses zu präsentieren und Raum für Würdigung und Kritik zu bieten. Eingeladen sind zusätzlich zu den Synodalen alle, die sich dafür interessieren.
- Die Synode diskutiert und beschliesst die Vision Kirche 21 Ende Mai 2017.
- In der Woche vor dem Doppelpunkt 21 steht auf dem Bundesplatz ein deutlich sichtbares Symbol, das auf den kommenden Doppelpunkt 21 hinweist.

- Am 10. September 2017, dem Tag des Doppelpunkts 21, sollen in der Stadt Bern gleichzeitig Glocken verschiedener Kirchen läuten.
- In Stadtberner Kirchen und auf dem Bundesplatz finden insgesamt acht Gottesdienste gleichzeitig statt. Alle haben die Vision zum Predigtthema. Aber die theologische Richtung ist entsprechend der theologisch breit gefächerten Landeskirche in den verschiedenen Kirchen je unterschiedlich. Ein Gottesdienst wird gezielt für Familien angeboten. Geplant ist, vom Reichtum der weltweiten Kirche zu profitieren und Predigerinnen und Prediger aus nah und fern beizuziehen. Sämtliche Predigten sollen danach in einem Buch publiziert werden. Die Kollekte aus den Gottesdiensten ist bestimmt für das diakonische Projekt, das im Rahmen der Verankerung der Vision auf dem Bundesplatz später offiziell gestartet wird.
- Auf dem Waisenhausplatz gibt es anschliessend ein Kirchenrisotto. Pro Person wird ein Unkostenbeitrag erhoben.
- Massimo Rocchi tritt auf dem Bundesplatz mit seinem Einwurf von aussen auf.
- Danach findet der eigentliche Höhe- und Schlusspunkt des Doppelpunkts 21 statt: die Verankerung und öffentliche Proklamation der Vision Kirche 21. Es ist vorgesehen, eine spezielle Liturgie für diese Verankerung zu konzipieren. In diesem Rahmen findet auch das Chorprojekt seinen Platz. Sängerinnen und Sänger aus Kirchenchören, Gospelchören, dem Chor der Nationen und Migrationskirchenchören werden den Doppelpunkt 21 zum Klingen bringen. Der zweisprachige Visionssong wird uraufgeführt und von allen Anwesenden gemeinsam gesungen. Durchgeführt und verantwortet wird die Verankerung und Proklamation der Vision Kirche 21 vom Synodalrat und einer Synodevertretung.
- Diakonisches Handeln gehört zum Wesen der Kirche. Und als Volkskirche ist es den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn wichtig, für alle Menschen da zu sein. Deshalb wird am Doppelpunkt 21 ein diakonisches Integrationsprojekt initiiert. Die Kollekten aus den Gottesdiensten und aus der Verankerung und Proklamation der Vision Kirche 21 auf dem Bundesplatz bilden das Startkapital dafür.

Der zeitliche Rahmen des Doppelpunkts 21 von ca. 10.30 Uhr bis ca. 15.30 Uhr wird es auch Menschen aus weiter entfernten Kirchengemeinden ermöglichen, daran teilzunehmen.

Doppelpunkt 21: das Budget

Die Verankerung der Vision	Produktionskosten	96'000
	Visionssymbol auf dem Bundesplatz	20'000
Die Gottesdienste	Mieten	2500
	Personalkosten	47'900
Das Kirchenrisotto	Infrastruktur	22'000
	Risotto	30'000
Das Chorprojekt	Projekt- und Personalkosten	50'000
Der Visionssong	Komposition	10'000
Der Einwurf von aussen	Massimo Rocchi	16'500
	Suisa-Gebühren	1'650
Die Publikation	Publikation aller Predigten in einem „Visionsbuch“	18'100

Die Vorbereitung	Honorar Veranstalter	30'000
	Honorar Projektleitung Doppelpunkt 21	30'000
	Werbung/Kommunikation	90'000
	Projektnebenkosten	20'000
	Visionshearings	20'000
	Reserve	48'350
Total 1		553'000
	Mwst 8% auf mehrwert- pflichtigen Teilen	17'000
	Kirchenrisotto, Einnahmen (Unkostenbeiträge)	-30'000
Total 2		540'000

Das Projektbudget sieht Ausgaben von CHF 570'000 vor, für die der Synode ein Kreditantrag gestellt wird. Weil die budgetierten Einnahmen von CHF 30'000 aus Unkostenbeiträgen für das Kirchenrisotto stammen, also nicht fest zugesichert sind, können diese beim Kreditantrag nicht in Abzug gebracht werden. Die Projektleitung wird aber alles daran setzen, das Budget und damit den Zielbetrag von netto CHF 540'000 einzuhalten. Zusammen mit der Genehmigung der Jahresrechnung 2015 beantragt der Synodalrat der Synode, eine Rückstellung von CHF 500'000 zu bilden. Stimmt die Synode diesem Antrag zu, so ist das Projekt zu 90% finanziert. Der Restbetrag wird aktiviert und über die laufende Rechnung abgeschrieben. Die Folgekosten betragen somit voraussichtlich CHF 4'000 Franken im ersten Jahr, danach jährlich 10% weniger. Der Synodalrat erachtet deshalb die Finanzierung des Projekts *Doppelpunkt 21* als tragbar.

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn werden sich am 10. September 2017 in der Berner Innenstadt leicht und fröhlich, aber auch tiefgründig und pointiert präsentieren. Ganz im Sinne der Voten an der Gesprächssynode in Grenchen:
Unsere Kirche ist zukunftsfähig, „wenn sie einen langen Atem hat und bereit ist, neue Wege zu wagen.“ Und „wenn sie sich den aktuellen Veränderungen stellt, ohne ihre Traditionen und Werte aufzugeben.“

Der Synodalrat